

Das Wetterjahr 2004

Ein Rückblick auf besondere Ereignisse

Wenn zum Jahreswechsel auf das vergangene Wetterjahr zurückgeblickt wird, taucht spontan nichts Herausragendes auf. Dennoch bot das Jahr mit viel Schnee, heftigen Gewittern und auch heissen Temperaturen manch aussergewöhnliches Spektakel.

Markus A. Brotschi
www.SwissWetter.ch

Der jetzige Winter 04/05 hat den richtigen Schwung noch nicht gefunden. Er hat zwar im Dezember einige Anläufe genommen, doch so richtig einwintern will es nicht und wer die Langfrist-Computermodelle eifrig studiert, muss die ernüchternde Tatsache erkennen, dass der Januar mit milden Temperaturen und Westwindwetter beginnen wird. Hat sich diese „West-Rutschbahn“ erst einmal eingespielt, dürfte sie sehr beständig werden. Das heisst, oberhalb 1500m viel Schnee, im Mittelland nasskalt und unwinterlich.

Rückblick

Bei solchen Aussichten blickt man doch lieber in die nahe Vergangenheit. Und gleich im ersten Monat des Jahres 2004 veranstaltete das Wetter eine Berg- und Talfahrt mit markanten Temperatursprüngen. Zu Beginn des Jahres fiel bei ruhigem Hochdruckwetter im Wasseramt wieder einmal Industrieschnee. Doch bereits am 13. Januar waren die Bäche infolge anhaltender Regenfälle zum Bersten voll mit Wasser. Einige davon traten kurzzeitig bei milden Temperaturen sogar über die Ufer. Dieses milde Intermezzo wurde jedoch schon am 20. Januar wieder von einer Schneelage abgelöst. Es fiel über mehrere Tage immer wieder Schnee und am 27. Januar zeigte sich die Stadt Solothurn von ihrer tiefwinterlichen Seite: pünktlich auf den Morgenverkehr fielen ca. 20 Zentimeter Schnee und verzauberten die Stadt in ein Märchenland. Der Winter liess sich sogar noch steigern, denn nur 2 Tage später brauste ein richtiger Schneesturm durchs Mittelland. Er hinterliess Schnee wie in einem Wintersportort und mit minus 13 Grad war damals auch das Winterminimum erreicht.

Im März mit dem immer höheren Sonnenstand hatte der Winter keine wirkliche Chance mehr. Die Temperaturen stiegen langsam an, doch schlug im letzten Märzdrittel Frau Holle vor allem in der Ostschweiz nochmals zu: bis zu einem Meter Neuschnee liess in der Region Toggenburg, Appenzell den Verkehr teilweise zusammenbrechen.

Im Juli herrschte für die Wetter- und Gewitterfans Hochkonjunktur. Eine Gewitterlage löste die andere ab und am 21. Juli bot sich der Region einerseits ein richtiges Gewitterspektakel, auf der anderen Seite eine Nacht mit sehr grossen Schäden. Eiergrosse Hagelkörner zerstörten Gemüse, Obst, Privatgärten, Dachziegel und jede Menge Autos. Die Blitzintensität nahm kaum gekannte Ausmasse an und versetzte selbst gestandenen Wetterbeobachter in Staunen. Kurz darauf, gleich zu Beginn des Augusts, wurde mit 32.8 Grad auch die Jahreshöchsttemperatur der Region gemessen.

Der Hochsommer neigte sich dem Ende zu und ging nahtlos in den Herbst über. Doch auch der Oktober bot am 8. nochmals ein Gewitter, wie man es sonst nur von speziell heissen Sommertagen kennt. Blitze und Starkregen vom Feinsten. Gewitterfans kamen im 2004 also voll auf ihre Rechnung. Und kaum waren die letzten Blitze und Donner verstummt, erwachten die Winterfans wieder aus ihrem Sommerschlaf. Doch diese wurden bis anhin arg enttäuscht. Milde Temperaturen und nur leichte Nachtfröste liessen die Apfelbäume noch Mitte Dezember voll in ihrem Laub stehen.

© SwissWetter.ch / Brotschi Engineering - Rechterswil, Schweiz

Wetterdaten: 2004

Tabelle als Beilage zum Artikel:

	Datum	Zeit	Wert
Temperatur			
Höchstwert	2.8.04	15:35	32.9 °C
Monatsmittelwert			9.6 °C
Tiefstwert	25.2.04	06:39	-12.9 °C
Eistage ($T_{\max} < 0^{\circ}\text{C}$)			8
Frosttage ($T_{\min} \leq 0^{\circ}\text{C}$)			103
Kalte Tage ($T_{\max} < 10^{\circ}\text{C}$)			119
Sommertage ($T_{\max} \geq 25^{\circ}\text{C}$)			57
Heiße Tage ($T_{\max} \geq 30^{\circ}\text{C}$)			15
Regen			
Regentage			143 Tage
Regenmenge			950.0 l/m ²

Ende Januar in Solothurn

